MEDIENINFORMATION

**FIGAS-Branchenspiegel des Schweizer Autogewerbes**

**Signale, die Mut machen**

***Bern, 2. Mai 2023* – Die neuesten Kennzahlen im FIGAS-Branchenspiegel des Schweizer Autogewerbes stimmen zuversichtlich: Obwohl die Fahrzeugverkäufe 2022 erneut zurückgegangen sind, gibt es diverse Faktoren, die sich positiv auf das Autogewerbe auswirken.**

2022 wurden insgesamt 261’408 Motorfahrzeuge in Verkehr gesetzt, davon 225'934 Personenwagen (PW) und 35'474 Sachen- und Personentransportfahrzeuge. Dies entspricht einem Rückgang von 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Marktanteil alternativ angetriebener PW betrug 50,8 Prozent, davon wiederum waren 25,9 % Steckerfahrzeuge.

Bei den Nutzfahrzeugen wurden 24'909 leichte (minus 14,8 %), 3449 schwere Nutzfahrzeuge (minus 3,3 %) und 7116 Personentransportfahrzeuge (minus 16,6 %) neu immatrikuliert (Quelle: auto-schweiz). Bei den Gebrauchtwagen wurden gemäss Angaben der Auto-i-DAT 711'832 Halterinnen- und Halterwechsel verzeichnet, was ebenfalls einem deutlichen Rückgang gegenüber den Jahren vor der Pandemie entspricht.

Der Trend bei den Neuwagenverkäufen geht klar weiter in Richtung Elektromobilität: 2022 verfügte jeder vierte, neu immatrikulierte Personenwagen über eine Form von Elektroantrieb. Die Verkaufszahlen bei den Neuwagen sind immer noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Trotzdem konnte die Branche den erzielten, durchschnittlichen Bruttogewinn mit 9,1 % auf dem Niveau des Vorjahres halten. Erfreulich ist die Entwicklung bei den Occasionen: Die Nachfrage nach Gebrauchtfahrzeugen hielt aufgrund der Lieferschwierigkeiten bei den Neuwagen unverändert an und führte zu einem weiteren Preisanstieg.

Erneut zugelegt hat auch der Teilehandel. Obwohl die Liefersituation in diesem Bereich zunehmend angespannt ist, hat sich der damit erzielte Bruttogewinn von 25,6 % auf 26,1 % gesteigert. Positiv ist auch die Zunahme von einem Prozentpunkt beim für die Branche wichtigen, sogenannten SAF-Faktor (Service-Absorptions-Faktor, d.h. der Kostendeckung der gesamten Gemeinkosten durch den Bereich Aftersales). Dieser ist dank gut ausgelasteter Werkstätten im letzten Jahr durchschnittlich auf 67 % angewachsen.

Gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen ist hingegen der Eigenfinanzierungsgrad. Er beträgt neu 37 %, was einem Rückgang von 0,6 % entspricht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Fremdkapital, insbesondere durch die gestiegene Lagerfinanzierung, im Verhältnis stärker zugenommen hat.

Zunehmend zum Thema bei den Schweizer Garagisten wird die in der EU von Herstellern und Importeuren vorangetriebene Umstellung der Vertriebssysteme von Händlerverträgen auf sogenannte Agenturverträge. Ein weiterer Faktor, der die Branche zunehmend beschäftigen wird, ist der Fachkräftemangel. Gefragt sind deshalb unter anderem nachhaltige, allumfassende Mitarbeitenden-Bindungsmassnahmen, die ansprechend und wirtschaftlich vertretbar sind.

Die Herausforderungen bleiben vielfältig und die Garagistinnen und Garagisten als Unternehmer gefordert. Als Mobilitätsdienstleister bleiben sie auch in Zukunft kompetente Vertrauenspartner, die sich engagiert und mit Leidenschaft für die Anliegen der Automobilistinnen und Automobilisten einsetzen.

**Weitere Informationen** erhalten Sie von Yves Schott, Verantwortlicher Medien & Kommunikation
031 307 15 43, yves.schott@agvs-upsa.ch

***Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)***

*1927 gegründet, ist der AGVS heute der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten, dem rund 4000 kleinere, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe angehören. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon 9000 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund sechs Millionen Fahrzeugen.*****